MARAFONA – EIN FILM ÜBER DAS LIEBEN

Es gab da natürlich die unzähligen Fernseh- und wenigen Kinofilme, in denen Erika Pluhar als Schauspielerin mitgewirkt hat. Und immer alles sehr genau beobachtete, da schon immer die gesamte Arbeit an einem Film sie mehr interessierte, als nur ihre persönliche schauspielerische Tätigkeit darin. Immer wollte sie, zum Mißfallen der meisten Regisseure, die Muster ansehen, den Schnitt beobachten. Immer überprüfte sie still für sich die Qualität des jeweiligen Kameramannes, und immer genauer wußte sie bei Licht, bei Einstellungen, bei Axensprüngen und dgl. Bescheid. Aber eben meist still für sich.

1982 konzipierte sie ein Drehbuch für André Heller und sich selbst. Wissend, wie begabt sie beide in spontaner Rede sein können, überließ sie die Dialoge (sechs inhaltlich sehr genau vorgezeichnete Gespräche) dem Einfall des Augenblicks. Was mit Sicherheit eine sehr unübliche Vorgangsweise war und ist. Es ging in diesem Film um ein ehemaliges, schon länger getrennt lebendes Ehepaar – er Verleger, sie Sängerin – die einander in einem einsam gelegenen, ländlichen Hotel für drei kurze Tage wiederbegegnen, und in dieser Zeit die Geschichte ihrer Liebe klären und neu erleuchten können.

MARMORTISCHE hieß dieser Fernsehfilm, den der ORF produzierte. Gedreht wurde in Portugal. Antonio V. D'Almeida führte Regie, sie selbst, obwohl Darstellerin, assistierte ihm dabei, und später auch beim Schnitt. Und bei dieser Arbeit traf Erika Pluhar zum ersten Mal auf den Kameramann Karl Kofler. Sofort von seiner Arbeit begeistert, konnte sie damals noch nicht ahnen, daß daraus eine immer intensivere Zusammenarbeit entstehen würde.

Der erste Schritt in diese Richtung geschah mit der Dokumentation ABERMALS SEH´ICH DICH WIEDER, eine musikalische Reise durch Portugal. Ihrer Portugal-Erfahrung wegen ließ sie der

ORF eine Sendung über die Musik Portugals machen. Sie erstellte das Konzept (ein Bogenvon Fado, Volksmusik, bis hin zur Klassik und zu großen Instrumentalisten, alles durchsetzt von Eindrücken des portugiesischen Lebens), und führte Regie. Und wurde von Karl Kofler dabei begleitet.

Auf einer Konzertreise mit dem portugiesischen Komponisten und Pianisten Atonio V. D'Almeida (mit dem sie seit über zweiundzwanzig Jahren musikalisch und filmisch zusammenarbeitet) lernte sie auf der Azoreninsel Fayal dessen Großtante kennen, und deren wundersames Haus, eine bereits brüchige, aber noch völlig erhaltene Perle aus der Jahrhundertwende. Diese Begegnung erschuf die Idee, und später das Drehbuch zu ROSALINAS HAUS. Wieder war es der ORF, der 1992 diesen 60-minütigen Film produzierte. Die Darsteller waren Regina Fritsch, Peter Wolfsberger, Erika Pluhar selbst – und die zauberhafte Großtante Rosalina in persona. (Sie konnte diesen Film knapp vor ihrem Tod gerade noch sehen...) Es ging in der Geschichte des Films um eine ältere Schauspielerin, die sich in Rosalinas Haus und vom Beruf zurückgezogen hat. Eine junge Schauspielerin, mit ihrem Freund auf die Insel gereist, entdeckt die ehemals berühmte Kollegin, und läßt nicht locker, ihr nahe zu kommen. Diese erkennt in dem jungen Mädchen Gefährdungen ihres eigenen Lebens und, nimmt sich seiner an. Letztlich gelingt es ihr, der annorexiegefährdeten jungen Schauspielerin, die allem Sinnlichen, also auch der Liebe ihres Freundes nur Starre entgegenbringen konnte, zu einer neuen und sinnenfrohen Lebensform zu verhelfen. – Karl Kofler war auch Kameramann bei „Rosalinas Haus", und dieser Film war es wohl auch, der das gemeinsame Weiterarbeiten mit Erika Pluhar besiegelte.

1996 kam es zu zwei Eigenproduktionen Erika Pluhars, die gänzlich von Karl Koflers Mitarbeit bestimmt waren. Im Schloß Gamlitz zeichnete er ein Konzert Pluhar-D'Almeida life auf. ERIKA PLUHAR & ANTONIO V. D'ALMEIDA und ihre Lieder nennt sich die (heute noch erhältliche) Videokassette. Die Produktion wurde in gekürzter Form und zu später Stunde, aber mit erstaunlich hoher Einschaltquote, im ORF gesendet.

Und im selben Jahr begleiteten Karl Kofler und sein Team Erika Pluhar zur Produktion FOR EVER nach Portugal. In einem Studio in Pacos de Brandao, nahe Porto, nahmen sie und D'Almeida englischsprachige Evergreens auf. Nur Klavier und Stimme. Koflers Kamera belauschte auf unvergleichliche Weise das Entstehen dieser CD. Der Film wurde in Wien von Pluhar und Kofler geschnitten und endgefertigt, ein „working out" von hoher Qualität entstand. Es wurde aber im ORF bis heute nur in kleinen Ausschnitten gezeigt.

1998 erklärte sich der ORF bereit, Erika Pluhar selbst – ein eher ungewöhnlicher Vorgang - das Fernseh-Porträit zu ihrem 6o. Geburtstag gestalten zu lassen. Es hieß DURCH DIE JAHRE. Eine Selbstportrait. Erika Pluhar recherchierte, wählte Beiträge aus, und konferierte selbst die Wortbrücken. Und wieder war es Karl Kofler, der diese locker gesprochenen und frei erzählten Zwischentexte im Haus der PLuhar aufnahm. Der ORF hatte Materialien zur Verfügung gestellt, und strahlte die Sendung im Februar 1999, zu Erika Pluhars Geburtstag, aus.

Ein Jahr später war es die neue Kulturchefin des ORF, Dr. Haide Tenner, die Erika Pluhar einen Drehbuchauftrag gab. Dazu bewogen hatte sie das Film-Exposeè MARAFONA, das die Autorin Erika Pluhar in Ihr Buch „Der Fisch lernt fliegen" aufgenommen hatte (in der Annahme, dies sei wieder eines der vielen nicht realisierten Projekte ihres Lebensweges). Erika Pluhar schrieb zügig, und es gab immer wieder Gespräche der beiden Frauen, dieses Projekt betreffend. Als 3sat sich bereit erklärte, mitzuproduzieren, kam es schließlich zum Entschluß, Erika Pluhar auch Produzentin werden zu lassen. ORF und 3sat ihre Co-Partner, wobei ORF-Kultur federführend zeichnete. Im Mai/Juni 2001 wurde der Film in Portugal gedreht. Endgültiger Titel: MARAFONA. Ein Film über das Lieben.

Im Mai / Juni 2001 entstand - als Coproduktion von ORF-Kultur und 3sat mit Erika Pluhar der erste Spielfilm von Erika Pluhar.

Präsentation, 7. November 2001 im METRO-KINO in Wien

Ausstrahlung ORF2 am 15. Dez. 2001, 22.30 Uhr

Die Ausstrahlung im 3sat war am 10. Juli 2002, 22.25 Uhr

Mit Regina Fritsch - Ulrich Reinthaller - Marian Stermschegg - Erika Pluhar - Antonio V. D'Almeida und Maria de Medeiros - Kamera Karl Kofler/Michael Panhofer - Ton Adolf Höfler - Licht Martin Tinnauer - Kostüme & Fotografie Evelyn Frerk - Bauten Carsten Frerk - Maske Sano - Schnitt Mario Frischeis - Portugiesische Kommunikation Luis Pio - Assistenz Isabella Suppanz - Musikaufnahmen Studio Toegel Wien / Xangrila Lissabon - Am zweiten Klavier Afonso Malao - Aufnahmeleitung Harald Perschy - Produktionsleitung Jutta Kofler - Redaktion Dr. Heide Tenner - Musik Antonio V. D'Almeida - Drehbuch & Regie Erika Pluhar. Wir danken dem CENTRO CULTURAL von Idanha-a-Nova, den Menschen und der POUSADA von MONSANTO, und der Firma SAAB SALZBURG.

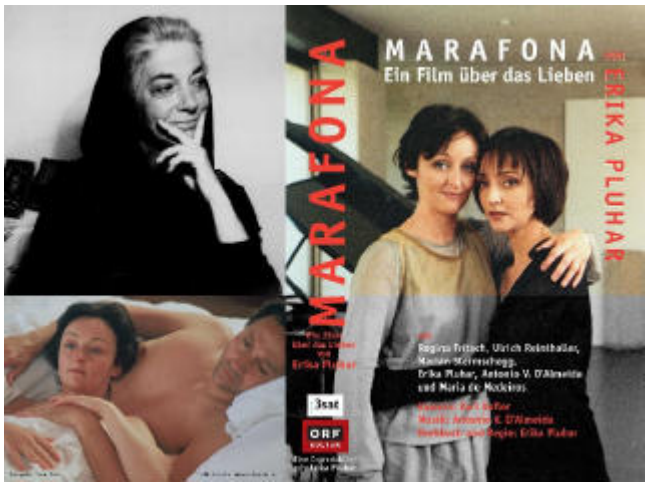
Die Idee zu der Geschichte, die ich filmisch erzählen wollte, entstand im Abteil eines Schnellzuges in Portugal. Als mein Blick hinausschweifte und ich den Tejo-Fluß betrachtete, an dem die Bahn entlangfuhr. Als ich genau wußte – denn ich bin oft in Portugal - wohin meine Reise mich bringen würde, und mir das plötzlich zu wenig war. Ich möchte mit einer Geschichte reisen, dachte ich mir. Mit einer Geschichte, die ich selbst mir ausdenke, und in der ich vom Lieben erzähle.

In der Weite des Beirra Baixa – so nennt man einen Landstrich im Osten Portugals, zur spanischen Grenze hin - weitet sich auch das eigene Herz. Ich habe es oftmals erfahren. Ja, man gewinnt hier tiefere Einblicke in das, was einem das Herz im Leibe umdrehen, das Herz erfüllen, das Herz brechen kann - und was es der Redewendungen mehr gibt, unsere ach so komplizierten Gefühle einfach zu beschreiben. Nicht umsonst habe ich sie also hierher geschickt, meine zwei Liebenden. Hier begegnen sie anderen Liebenden. Werden von der Kraft des Musizierens berührt, in der die Freundschaft der beiden Pianistinnen Katharina und Maria wurzelt. Und erleben einander neu.

Trifft nicht jeder von uns im Laufe seines Lebens auf Landschaften, die plötzlich der inneren Gestalt des eigenen Lebens zu entsprechen scheinen? Und ist es nicht so, daß sich dort meist etwas wie Schicksal enträtselt? Man unter eine Lupe zu geraten scheint, die einem das allzu gern Übersehene vergrößert und deutlich vor Augen bringt? Das Gewohnte verwirrt? Das Verwirrte klärt?

Als mir in Monsanto zum ersten Mal eine Marafonapuppe - ja, e r s c h i e n - sah ich sie hinter den trüben Scheiben eines verwahrlosten Andenkenladens mich gespenstisch anstarren. Ja, sie s t a r r t e. Obwohl die weiße Fläche ihres Gesichtes keine Augen hatte. Später sah ich auch buntere, fröhlichere Ausgaben dieser seltsamen Puppen. Aber diese hier hat mich auf die Spur meiner Geschichte geführt: Rückblickend (denn aus-gelebt habe ich selbst all dies in den langen Jahren meines Lebens - und wohl in allen Variationen meiner Filmerzählung) also rückblickend vom Weiblich-Sein in den Augen des Mannes zu berichten. Und wie dieser Blick eine Frau zur Frau, zum Menschen machen kann - oder deformieren.

Ich weiß es nicht, wie meine Katharina, die ich doch erfunden habe, ihr Leben - besser: ihr Liebes-Leben – nach den Geschehnissen dieser Geschichte wird meistern können. So ist es mit den erfundenen Gestalten. Sie leben. Leben auf seltsame Weise weiter und man kann ihnen nur alles Gute wünschen. Aber ich habe diesen Film auf meine Weise zu Ende erzählt. Die Puppen wurden besiegt, und eine Frau wurde wach. Das ist das Schöne an Geschichten. Sie müssen einem gehorchen.



DVD -R
DVD +R bitte bei der Bestellung angeben!
Euro 20.- + 20% Mwst. = € 24.-
+ € 5.- Porto/Verpackg.
Bestellung gegen Vorauskasse
unter erika.pluhar@aon.at